

Misstrauen: Brief ist beim Vize eingelangt

SPÖ-Krieg geht weiter

PERNITZ, Jetzt ist die Politkatze aus dem Sack. Nach großem Rätselraten langte gestern der Misstrauensantrag gegen SPÖ-Bürgermeisterin Silvia Rupprecht. ein. Das Schriftstück wurde offenbar an die Privatadresse von Vizebürgermeister Andreas Rendl geschickt. Der stellvertretende Ortschef muss nun innerhalb eines Monats eine Gemeinderats-sitzung einberufen. Im Ortsparlament wird über das Misstrauen dann geheim abgestimmt.

Laut Rendl enthält der von drei SPÖ-Mandataren unterfertigte Brief mehrere Punkte, durch die das angebliche Misstrauen untermauert werden soll. Unter anderem geht es um Auftragsvergaben (etwa Straßenbau) vor dem Sommer. Rendl erwartete sich in der Diskussion eine „lückenlose Aufklärung dieses Kataloges an Vorwürfen“. Den Misstrauensantrag gegen die eigene Bürgermeisterin hält der Vize für legitim: „Die Gemeinderäte müssen reagieren. Sonst wären sie mitschuldig.“

Rupprecht ist für den Tag „X“ vorbereitet: „Ich sage aber noch nichts darüber.“